



Redakteur besucht neunte Klasse des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold

■ Von Sebastian Neumann

Wie in den vergangenen Jahren findet auch dieses Jahr wieder die Aktion »Zeitung in der Schule« kurz ZiSch statt, bei der Schüler die Möglichkeit haben, sich intensiv mit dem Medium Tageszeitung auseinanderzusetzen.

Auch Schwarzwälder-Bote-Redakteur Sebastian Bernklau präsentierte einer 9. Klasse des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold das Berufsfeld einer Redaktion. Die Schüler durften Fragen stellen, wie zum Beispiel, was man als Redakteur verdient oder welchen Schulweg man gehen muss, um bei der Zeitung zu

arbeiten. Dazu wurden auch Tipps gegeben, wie man einen Artikel schreibt, denn die Schüler dürfen eigene Zeitungsseiten mit ihren selbst geschriebenen Zeitungsbeiträgen versehen und im Schwabo veröffentlichen. Bernklau berichtete aber auch von den nicht so schönen Ereignissen im Alltag

eines Redakteurs, wie etwa das Berichten über die juristische Aufarbeitung von Kindesmissbrauch oder über einen tödlich endenden Verkehrsunfall. Trotz alledem konnte Sebastian Bernklau auch von spannenden Ereignissen, prominenten Treffen mit Angela Merkel oder Reinhold Messner er-

zählen, die er schon interviewen durfte.

■ **Der Autor** ist Schüler der Christiane Herzog Realschule Nagold. Er schrieb diesen Artikel während eines Praktikums in der Redaktion Nagold des Schwarzwälder Boten.

Text und Fotos: Sebastian Neumann

INFO

Zeitung in der Schule

Zeitung in der Schule, kurz ZiSch, heißt das Medienprojekt des Schwarzwälder Boten, das dieser im Kreis Calw anbietet. Für mehr als 280 Schüler aus 14 Schulklassen der Klassenstufen acht bis zehn stand damit während des Projektzeitraums die Tageszeitung auf dem Stundenplan. Auf dieser Seite lesen Sie Artikel von den Schülern, die im Rahmen dieses Projekts entstanden sind.



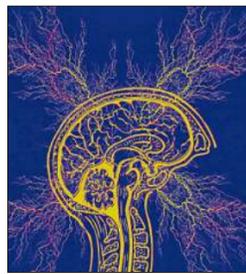
Einfach schlechte Angewohnheiten?

Erbkrankheit | Das Tourette-Syndrom – nur wenige wissen über die Krankheit mit den »Tics« Bescheid

Vielleicht hat der ein oder andere einmal eine Person in der Stadt oder im Bus gesehen, die wild mit den Armen gefuchelt, andauernd die Nase gerümpft, komische Geräusche gemacht und willkürlich Wörter in einer verstellten Stimme gerufen hat?

■ Von Aliah Reich

Diese Auffälligkeiten werden häufig als schlechte Angewohnheiten oder mangelnde Erziehung gedeutet. Stimmt dies wirklich oder kann die Person gar nichts dafür? Das Gilles de la Tourette-



Die Auswirkung des Tourette-Syndroms ist bei den Erkrankten unterschiedlich stark ausgeprägt. Foto:Gerd Altmann/pixabay

Syndrom ist eine angeborene Erkrankung des Nervensystems. Die Hauptmerkmale sind unfreiwillige Bewegungen, Zucken, häufiges Blin-

zeln, Nachmachen von Handlungen anderer, Laute, wie Tiergeräusche, aber auch Beleidigungen und das Nachsprechen von Wörtern und Sätzen.

Diese »Tics« sind bei jedem der Betroffenen anders und haben eine unterschiedliche Ausprägung. Sie treten oft im Grundschulalter auf und verstärken sich in der Pubertät. Danach schwächen sich die Tics meist wieder ab, jedoch bleibt die Krankheit lebenslanglich und kann nicht ganz geheilt werden.

Eine häufige Ursache von Tourette ist die Veränderung am Erbgut, und oftmals haben die Betroffenen Begleiterkrankheiten wie ADHS oder Zwangsstörungen.

Täglich erfahren sie Einschränkungen beruflich und privat aufgrund von Ablehnung und Unverständnis der Gesellschaft, da zu wenig Menschen über diese Krankheit Bescheid wissen. So auch der Youtuber Jan Zimmermann, der mit seinem besten Freund Tim Lehmann den Youtube-Kanal »Gewitter im Kopf – Leben mit Tourette« führt. Die beiden sind 22 Jahre alt und haben 2,13 Millionen Abonnenten. Ihren Kanal haben sie 2015 erstellt und bisher über 400 Videos zu dem Thema »Leben mit Tourette« hochgeladen. Er ist vor allem bei jungen Leuten beliebt und dient zur Aufklärung und Unterhaltung. Offen zeigen Jan und Tim den

Zuschauern ihren Alltag, wie beispielsweise das Einkaufen, den Besuch beim Zahnarzt, im Flugzeug fliegen und vieles mehr. Das Tourette-Syndrom bereitet in diesen Situationen viele Schwierigkeiten und es macht Spaß Jan zuzuschauen wie er diese meistert.

Diese motorischen und verbalen »Tics« entsprechen also tatsächlich einer ernstzunehmenden Erkrankung, und es gibt keinen Grund, sich provoziert oder gestört zu fühlen, da es nicht am freien Willen der Betroffenen liegt, diese Handlungen auszuführen oder unangemessene Wörter auszusprechen.

■ **Die Autorin** ist Schülerin der Klasse 9b des OHG Nagold

Schüler machen Skipisten unsicher

Sportaktivität | OHG Nagold auf Skiausfahrt am Feldberg

■ Von Amelie Jauch, Lotte Hoffmann und Annemieke Schulz

Nagold/Feldberg i. Schwarzwald. Einen Tag Ski oder Snowboard fahren, anstatt in die Schule zu gehen – das ist doch der Traum eines jeden skibegeisterten Schülers. Am Otto-Hahn-Gymnasium Nagold gibt es bereits seit mehreren Jahren eine Skiausfahrt, an welcher insgesamt rund 100 Schüler ab der 8. Klasse teilnehmen können. Die Busfahrt mitsamt den Liftkarten kostet pro Schüler nur um die 50 Euro. In der Vergangenheit fand die Ausfahrt am

Feldberg, oder aber bei mangelndem Schneefall im Montafon statt.

Bereits morgens um circa 6 Uhr beginnt das kleine Abenteuer für Schüler und Lehrer. Auf der Busfahrt sind zunächst die meisten noch etwas verschlafen, das verliert sich allerdings bei der Ankunft sofort. Die Schüler können sich im Skigebiet in Gruppen von mindestens drei Personen, frei bewegen. Da eine ständige Aufsicht durch die Lehrer nicht möglich ist, müssen die teilnehmenden Ski- oder Snowboardfahrer sicher fahren können. Bei Fragen und Problemen kann man sich

aber trotzdem an die Lehrer wenden, die an den verschiedenen Liftstationen verteilt sind. Die Skiausfahrt bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, einen Tag nur mit ihren Freunden Ski zu fahren. »Das ist eine ganz besondere Erfahrung, denn sonst fahre ich meist nur mit meiner Familie«, so Marie Huber, eine Schülerin der 9. Klasse.

Mit dieser Freiheit, sich selbstständig im Skigebiet zu bewegen geht aber natürlich auch eine gewisse Verantwortung einher, die erfahrungsgemäß gut von den Schülern angenommen wird. Die Skiausfahrt bietet eine schöne



Teilnehmer der OHG-SkiAusfahrt genießen die gemeinsame Aktivität.

Foto: Julian Braun

Abwechslung und eine Art Belohnung am Ende des ersten Halbjahres. Zudem wird der Zusammenhalt untereinander gestärkt. Auch Finn Seitz, der bisher noch nicht bei der Skiausfahrt dabei war,

erhofft sich dieses Jahr »einen spaßigen Tag mit Freunden auf der Piste«.

Allgemein kann man sagen, dass die Skiausfahrt am OHG Nagold aus vielen verschiedenen Gründen eine tolle Erfahrung

ist. Die Einführung eines Skitages an anderen Schulen ist also definitiv eine Überlegung wert.

■ **Die Autorinnen** sind Schülerinnen der Klasse 9b des Otto-Hahn-Gymnasium Nagold